

INHALT

VORWORT von Walter Bußmann	V
VORBEMERKUNG des Autors	XI
ABKÜRZUNGEN	XII
EINLEITUNG	1

ERSTER TEIL

Die Entwicklung der evangelischen Landeskirche der altpreußischen Union in ihren Grundzügen 1876—1914

7

1. KAPITEL: Die Epochen der evangelischen Landeskirche Preußens seit der Reformation	9
2. KAPITEL: Der Evangelische Oberkirchenrat	19
Die kirchenpolitischen Direktiven Wilhelms II. — Die Besetzung des EOK-Präsidiums 1891 und 1903 — Der EOK unter der Leitung von Barkhausen/von der Goltz — Das Verhältnis des EOK zum Kaiser und zur Staatsregierung — Die Auswahlkriterien bei der Berufung ins Kir- chenregiment — Das Verhältnis des EOK zum Generalsynodalvorstand — Der EOK und der Katholizismus — Zusammenfassende Betrachtung.	
3. KAPITEL: Die Generalsynode der altpreußischen Landeskirche	43
Generalsynode und Kirchenregiment — Die landesherrlichen Berufungen zur Generalsynode — Die Beschlüsse zu Duell und sozialem Auftrag der Kirche 1897 — Die soziale Zusammensetzung der Generalsynode.	
4. KAPITEL: Die kirchenpolitischen Parteien	54
Protestantenverein — Konfessionelle Partei — Evangelische Vereinigung oder kirchliche Mittelpartei — Freunde der positiven Union.	
5. KAPITEL: Die kirchlichen Vereine	65
Der Evangelische Bund zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen — Der Verein für Innere Mission.	

ZWEITER TEIL

Landesherrliches Kirchenregiment und soziale Frage 73

6. KAPITEL: Der Erlaß des EOK vom 16. 12. 1895 und die Verlautbarungen von 1863, 1879 und 1890 — eine vergleichende Analyse 75

ERSTER ABSCHNITT

Der EOK und die sozialpolitische Bewegung der Geistlichen
zwischen den Kaisererlassen von 1890 und dem Beginn
der ‚Ära Stumm‘ 85

7. KAPITEL: Die Stellung des EOK 1890—1894 86
Die Position des EOK im Vergleich mit weiteren Äußerungen zur sozialen Frage im Anschluß an die Kaisererlasse: andere Landeskirchen, der Feldpropst der Armee, Provinzial- und Kreissynoden — Das Kirchenregiment und die evangelischen Arbeitervereine — Die Generalsynode von 1891 — Der Erlaß Eulenburgs vom 29. 7. 1893 und die kirchliche Reaktion darauf.
8. KAPITEL: Der evangelisch-soziale Kongreß 107
Die Gründung des Kongresses 1890 und seine Entwicklung bis 1895 — Die Stellung der Staats- und Kirchenbehörden zum Kongreß.
9. KAPITEL: Die Pfarrervereine 124
Die Gründung der Pfarrervereine und ihre Entwicklung — Die Stellung der Kirchenbehörden zu den Pfarrervereinen.
10. KAPITEL: Die kirchlichen Selbständigkeitsbestrebungen 137
Der Kompromiß der Generalsynode 1891 — Stöckers Erfahrungen mit dem Kirchenregiment — Stöckers Vorstellungen von der Kirchenverfassung — Die Stellung des Kirchenregiments zu den Selbständigkeitsbestrebungen.

ZWEITER ABSCHNITT

Der EOK und die sozialpolitische Bewegung der Geistlichen
in der Krise 1895/96 157

11. KAPITEL: Die sozialpolitische Bewegung der Geistlichen im Jahre 1895 158
Die Christlich-Sozialen — Der Angriff des Freiherrn von Stumm auf den ‚Pastorensozialismus‘ — Die Stellung der Geistlichen zur Umsturzvorlage und die Reaktion des Kirchenregiments — Der Angriff der

„Konservativen Korrespondenz“ auf die Geistlichen — Die Geistlichen und die Landarbeiterfrage — Die Krise im Verhältnis von Landgeistlichen und Gutsbesitzern — Das Kirchenregiment zu den Bestrebungen der Landgeistlichen — Der „Fall Kock“ — Die Wirkung der konservativen Kampfansage.

12. KAPITEL: Die Entstehung des Erlasses vom 16. Dezember 1895 189
 Kirchliche Angriffe auf die jüngeren Christlich-Sozialen — Die Unruhe unter den Kandidaten — Die Beratungen des EOK mit den Konsistorialpräsidenten und Generalsuperintendenten — Zusammenfassende Beurteilung des Erlasses.
13. KAPITEL: Die Reaktion auf den Erlaß vom 16. Dezember 1895 211
 Kritik der politischen und kirchlichen Presse — Freiherr von Soden, Naumann und Stöcker zu dem Erlaß — Stellungnahmen des Rheinischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes, der evangelischen Arbeitervereine, des evangelisch-sozialen Kongresses und des Zentralausschusses für Innere Mission — Die Generalsynode von 1897 — Vergleich des EOK-Erlasses mit Äußerungen aus anderen Landeskirchen.
14. KAPITEL: Die kirchenregimentlichen Folgerungen aus dem Erlaß vom 16. Dezember 1895 232
 Sanktionen des Kirchenregiments gegenüber der schlesischen „christlich-sozialen Vereinigung“ und dem evangelisch-sozialen Zentralausschuß der Provinz Schlesien — Die „Ausschreitungen“ der Geistlichen — Der Streit des Freiherrn von Stumm mit den Saargeistlichen — Zusammenfassung.
15. KAPITEL: Die sozialpolitische Bewegung der Geistlichen nach dem Erlaß vom 16. Dezember 1895 252
 Die Auffassung der Pfarrervereine — Die Forderungen pommerscher Geistlicher an die konservative Partei — Das Ausscheiden Stöckers aus der konservativen Partei — Überlegungen zur Gründung einer christlichen Volkspartei — Die Reaktion auf das Kaiser-Telegramm — Die Krise im evangelisch-sozialen Kongreß — Das kirchlich-soziale Manifest vom Juli 1896.

DRITTER ABSCHNITT

Der EOK und die sozialpolitische Bewegung der Geistlichen
 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs 275

16. KAPITEL: Die sozialpolitische Bewegung der Geistlichen seit Herbst 1896 ... 276
 Der Rückgang der sozialpolitischen Tätigkeit der Geistlichen — Die weitere Entwicklung des evangelisch-sozialen Kongresses — Die Gründung des national-sozialen Vereins — Die Gründung der freien kirchlich-sozialen Konferenz.

17. KAPITEL: Die Stellung des EOK zur sozialen Frage bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges	286
Das Kirchengesetz von 1903 — Die landeskirchlich-sozialen Kurse des EOK — Die Revision der kirchenregimentlichen Stellung zu den evan- gelischen Arbeitervereinen — Das Scheitern der Bestrebungen, die soziale Basis der Generalsynode zu erweitern.	
SCHLUSS	294
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	303
PERSONENREGISTER	320
ORTSREGISTER	324
SACHREGISTER	326